

Regierungspräsident kommt zum "Wohlfühltermin"

Klaus Tappeser tauscht sich mit Biberachs Verwaltungsspitze aus - Zusammenarbeit läuft gut

Von Tanja Bosch

30. Oktober 2018



Regierungspräsident Klaus Tappeser (links) spricht mit Oberbürgermeister Norbert Zeidler über die Anliegen der Stadt. Foto: Tanja Bosch

Biberach - Klaus Tappeser, Regierungspräsident des Regierungsbezirks Tübingen, hat der Stadt Biberach am Montag einen Besuch abgestattet. "Wohlfühltermin" nannte es Tappeser selbst und ließ sich von Biberachs Verwaltungsspitze und Vertretern des Gemeinderats durch das "Haus der Archive", die Biberacher Schulmeile und ins Jugendhaus führen. Dort ging es dann kommunalpolitisch zur Sache. Themen wie das geplante interkommunale Industriegebiet (IGI) Rißtal, das Innovationsprogramm Pflege wie auch der Hochwasserschutz und das Straßenrecht standen auf der Agenda.

Biberachs Oberbürgermeister Norbert Zeidler lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium (RP) Tübingen: "Wir arbeiten eng mit dem RP zusammen, vor allem auch was die Sanierungen in der Altstadt betrifft", so Zeidler. "Ein bisschen gelten wir auch als Vorzeigekommune, weil wir eben wissen, wie wir die Mittel gut einsetzen können." Dankbar sei er auch über die Neuregelung beim Jordan-Ei: "Durch den U-Turn konnten wir vieles bewegen."

Laut Klaus Tappeser hätte eine Stadt wie Biberach die enge Zusammenarbeit gar nicht nötig: "Sie sind nicht auf unsere Unterstützung angewiesen, deshalb ist es umso interessanter mit ihnen als Kommune zusammenzuarbeiten, weil wir gemeinsam Impulse setzen." Zudem werde Biberach gut regiert und das nicht nur von der Verwaltungsspitze, sondern auch vom Gemeinderat.

Vorschläge fürs Straßenrecht

Geht es um das Straßenrecht, würde Baubürgermeister Christian Kuhlmann tatsächlich gerne gemeinsam Impulse setzen. Als Beispiel brachte er die Ortseinfahrt von Mettenberg. "Wer aus Richtung Laupertshausen nach Mettenberg fährt hat ein freies Stück, auf dem 100 erlaubt sind, und dann müssen die Autofahrer schnell auf 50 abbremesen", sagt Kuhlmann. Klaus Tappeser sagt: "Ein Kreisverkehr wäre die Lösung." Dafür sei aber aufgrund der Bebauung kein Platz. Kuhlmann schlägt eine Lösung mit einer Rampe vor wie beispielsweise beim Gaisental-Kreisel, doch da macht das RP noch nicht mit. "Das wäre flächensparend und kostengünstig", so der Baubürgermeister. "Bitte diskutieren Sie das mit Ihren Mitarbeitern, da könnten wir Modellcharakter übernehmen."

Ebenso wie bei der Kurzzeitpflege, da schwebt dem Ersten Bürgermeister Roland Wersch ein Hotel mit Appartementcharakter vor. "Wir wollen Menschen ambulant betreuen, das ist allerdings teuer", so Wersch. "Wir haben das Problem erkannt, brauchen aber finanzielle Unterstützung." Von Klaus Tappeser gibt es allerdings nur "mentale Unterstützung", da es im kommunalen Bereich einige Fördermöglichkeiten gebe. Tappeser lobte zudem, wie modern Biberach im Bereich der Pflege bereits aufgestellt sei.

Ein wichtiges Thema, das beim Besuch noch angesprochen wurde, war das IGI Rißtal. Hier vertritt der Regierungspräsident eine eindeutige Meinung: "Freiflächen sind nicht beliebig vermehrbar, wir können uns auch nicht leisten, an jeder Ecke in jeder Gemeinde ein Gewerbegebiet auszuweisen, dafür ist der Boden zu kostbar", so Tappeser. "Die Lösung ist ein interkommunales Gewerbe- oder Industriegebiet." Er gibt auch klar zu verstehen: "Handtmann ist ein Grund, aber nicht der einzige Grund. Wir müssen die Wirtschaft weitergestalten und auch Arbeitsplätze schaffen." Dass dies eine Belastung für die Landwirtschaft sei, will er allerdings nicht wegdiskutieren. "Und trotzdem ist das IGI der richtige Weg."